



NETZWERK RAFAEL e.V.

**Für Rechte, Würde und
Unversehrtheit von
Mädchen und Frauen**

Christian Schnapauff Greifswalderstraße 22 c 31141 Hildesheim

Hildesheim, Juni 2024

Rundbrief Mai 2024

Liebe Spenderinnen und Spender,

Im **Mai 2000** veröffentlichte Erika Burchard in der Zeitschrift INFO 3 einen Artikel über weibliche Genitalverstümmelung (heute: FGM/C) in Tansania. Unsere Tochter war gerade dreizehn, das typische Beschneidungsalter... Wir wurden Spender, später Vorstand bei NETZWERK RAFAEL e.V.. In Tansania war FGM/C schon verboten worden, wurde jedoch weiter praktiziert.

Unsere Partnerinnen in Tansania waren hochmotiviert, als Mitarbeiterinnen im Gesundheitswesen kannten sie die schädlichen Auswirkungen von FGM/C aus ihrem Berufsalltag beim Umgang mit Schwangeren und Gebärenden. Sie fragten nach Transportmitteln wie Fahrrädern und Geländewagen, um an ihren freien Wochenenden Informationsveranstaltungen in den Dörfern abhalten zu können. Mit Theaterstücken und Liedern wurden positive und schädliche Maasai-Traditionen dargestellt.

Schwierigkeiten ergaben sich viele:

- Regenzeiten verhinderten den Zugang zu den Dörfern, Straßen wurden zeitweise unpassierbar
- Menschen konnten nicht dauerhaft ehrenamtlich ihre gesamte Freizeit für ein Ziel einsetzen; sie mussten ihren Lebensunterhalt verdienen
- Dürre und Überschwemmungen führten zu Hungersnöten; in solchen Situationen haben die Menschen kein Ohr für Änderungen traditioneller Verhaltensweisen
- Beschneiderinnen und die ganze Gemeinschaft profitierten von den Ausgaben, die für Beschneidungsfeiern getätigt wurden (Lebensmittel, Fleisch, Kleider ...)
- FGM/C wurde verstärkt heimlich und/oder an sehr jungen Mädchen durchgeführt, die keine Aussage bei der Polizei / vor Gericht machen können
- Corona (Schulausfälle, Kontaktunterbindung, Inflation....)
- Partnerorganisationen waren gelegentlich instabil; teils stockte die Kommunikation; mit dem Weggang oder Tod einer einzigen Person konnte eine ganze Gruppe auseinander fallen
- Mangel an finanziellen Mitteln, um gute Mitarbeiterinnen zu binden; neue mussten erst mühevoll eingearbeitet werden



Die Gründungsmitglieder des Netzwerk Rafael e.V. im Jahr 2000

*23 Jahre später:
Rafael Vereinssitzung
25.02.2023 mit 9 von
den 13 Vereinsmit-
gliedern. Von den
Gründungsmitgliedern
ist noch eine Person
dabei. Der Vorstand
besteht derzeit aus
vier Personen.*



Weitere Ansätze und von NETZWERK RAFAEL e.V. geförderte Maßnahmen:

- Einkommensschaffende Maßnahmen: Gebäude für eine Nähwerkstatt mit Verkaufsraum, Finanzierung von Strickmaschinen zur Herstellung von Schulkleidung, Bau eines Restaurants mit Versammlungshaus.
- Bau von Brunnen in trockenen Gebieten, Bau eines Kindergartens und Versammlungshauses, um Eltern erreichen zu können.
- Die Schaffung von Zufluchtsmöglichkeiten für von FGM/C bedrohte Mädchen und deren Beschulung bis zu Schulabschlüssen wurde ein wichtiges Projekt.
- Unterstützung kam vom Land Niedersachsen (2 Projekte), Land Baden-Württemberg (1 Projekt) und das Bundesministerium für Entwicklung (1 Projekt).

Und der Stand heute, nach 23 Jahren?

Der Fortschritt lässt sich nicht seriös „beziiffern“. Von der tansanischen Regierung veröffentlichte Zahlen sind unzuverlässig. Die Dunkelziffer ist hoch. Der Kampf für Menschenrechte ist langwierig.

Gewiss ist: ohne unsere Unterstützung wären die Befürworter der FGM/C erfolgreicher; die Mädchen hätten keine Chance, dieser schädlichen Tradition zu entkommen.

Es folgen Besuchsberichte bei unseren Partnerorganisationen HOPE und NAFGEM in Tansania:

Ein Jahr ist es her, dass wir über die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges, der Preissteigerungen und des Klimawandels für unsere Partnerorganisationen in Tansania berichteten.

Was hat sich geändert? Leider sehr wenig.

Der Krieg geht ins dritte Jahr, die Preise sind unverändert hoch und der Klimawandel wird spürbarer. Statt der Dürre bereitete Starkregen große Probleme. Menschen kamen ums Leben, sie ertranken in den Fluten. Die Ernten 2024 sind gefährdet, weil es zu lang, zu heftig regnet.

Darüber hinaus erbrachte die Auswertung des „NHSR2022“ eine Ernüchterung. Zwar wurde in Tansania die Rate weiblicher Genitalverstümmelung mit 8 % angegeben, in den Regionen unserer Partnerorganisationen liegt diese aber weit über 40 %. Tatsächlich ist die Rate noch höher, zieht man in Betracht, dass weibliche Genitalbeschneidung bei Mädchen unter 15 Jahren gar nicht erfasst wird.

Für uns und unsere tansanischen Partnerorganisationen sind die Entwicklungen nochmal ein Ansporn, weiterzumachen, unsere Anstrengungen zu intensivieren und Sie zu bitten, uns dabei weiterhin zu unterstützen.

Nun zu den positiven Nachrichten dieses Rundbriefes.

Auch in 2023 fanden Besuche bei unseren Partnern NAFGEM und HOPE for Girls and Women statt. Dass es sich dabei nicht nur um Besuche, sondern um recht konkrete Aufgaben handelt, haben wir ja in den letzten Rundbriefen kommuniziert. Fangen wir mit einer Zusammenfassung von Maren an, die HOPE besuchte:

Maren Bröer besuchte HOPE for Girls and Women

Vom 22. Dezember bis 9. Januar 2024 besuchte ich die Schutzhäuser von HOPE for Girls and Women in Butiama und Mugumu. So konnte ich einen lang gehegten Wunsch der Mädchen erfüllen. In den Jahren zuvor musste ich immer wieder „Bitte bleib einmal über Weihnachten“ hören, da ich kurz vor Weihnachten ab- oder danach angereist.

In der Mara-Region sind die Menschen überwiegend christlich und Weihnachten ist dort ein sehr wichtiger Feiertag, auch für die Mädchen in den Schutzhäusern. Die ersten Tage im Projekt standen daher ganz im Zeichen von Weihnachten. Wir sangen Weihnachtslieder, malten Bilder und bastelten Dekorationen, um das Schutzhäuser festlich zu gestalten. Gefeierte wird ab dem Morgen des 25. Dezembers.



Der Chor aus Mädchen von HOPE sang ein Tag zuvor auch für Gäste im FourSeasons Hotel und erzählten ihre Geschichten



Selbstgebastelte Kostüme der Mädchen – hier Leticia als König, Florida als Königin und Regina als Prinzessin



Neema mit ihrer leuchtenden Weihnachtsmütze – da kommt Weihnachtsstimmung auf, trotz 30 Grad

Nach dem Frühstück hielten die Mädchen eine kleine, selbst gestaltete Gebetsrunde ab. Danach wurde viel geprobt, denn am Abend wollten die Mädchen eine kleine Show aufführen. Dafür bildeten sie verschiedene Gruppen, die jeweils etwas vorbereitet hatten. Zum Mittagessen gab es Pilau mit Rindfleisch – ein Festmahl für die Mädchen, da solche Gerichte nicht auf dem täglichen Speiseplan stehen. Nach einem kurzen Regenschauer begann die Show. Der Chor eröffnete mit Weihnachtsliedern und lud zum Mitsingen ein. Anschließend gab es eine große Modenschau, bei der die Mädchen selbstgebastelte Kostüme aus verschiedenen Kleidungsstücken und Stoffen präsentierten. Den Abschluss bildete die Tanzgruppe, die dann die Tanzfläche für alle eröffnete.

Da zu Weihnachten, zumindest in Deutschland, auch Geschenke gehören, brachte ich kleine Geschenke für die Mädchen mit: 170 kleine Geschenktüten mit einem Nagellack und Süßigkeiten. Vor dem Abendessen wurden diese in einer kleinen Zeremonie verteilt und nach dem Essen stand dann natürlich Nägel lackieren auf dem Plan.

Ein Weihnachtstag voller schöner Erinnerungen.

Nach den Festlichkeiten standen Strategieberesprechungen und Buchführungsprüfungen auf dem Plan. HOPE hat in den letzten Jahren erheblich an Bekanntheit gewonnen, was den Kampf gegen die weibliche Beschneidung sehr unterstützt. Das bedeutet jedoch auch, dass mehr Mädchen in die Schutzhäuser kommen und die Kosten steigen. Gleichzeitig sind die Spenden nicht im gleichen Maß gewachsen. Da insbesondere in "geraden" Jahren wie 2024 wieder zahlreiche Beschneidungszeremonien zu erwarten sind, sammelten wir gemeinsam Ideen, wie HOPE sich in Zukunft weiter zu einer nachhaltigen und gefestigten Organisation entwickeln kann und wie das Netzwerk Rafael hier unterstützen kann. Dann war es auch schon wieder Zeit für den Abschied. Dafür hatten sich die Mädchen etwas ganz Besonderes ausgedacht. Getreu dem Motto „Female Empowerment“ stellten sie verschiedene Berufe dar, von Pilotin bis hin zur Gärtnerin. Wir lachten herzlich, und das weinende Auge beim Abschied war vergessen.



Das Land Niedersachsen ermöglichte die Finanzierung von Strickmaschinen zur Herstellung von Schuluniformen



Mädchen und ihre Traumjobs. Vanessa als Safari Guide. Im Hintergrund Mädchen als Pilotin, Ärztin und Anwältin.



Abschiedsfoto in Mugumu. Hier waren über 80 Mädchen im Dezember 2023 im Schutzhause. In Butiama waren es knapp 70.

Besuch bei NAFGEM

Ingrid Meyerhöfer und Gerold Janßen besuchten NAFGEM in Moshi (Kilimanjaro) vom 11.12.2023 bis 08.01.2024. Der vierwöchige Besuch war, wie immer, eine Mischung aus ehrenamtlicher Tätigkeit, Freundschaft und teilweise streitiger Arbeit. Netzwerk Rafael e.V. kontrolliert die Verwendung Ihrer Spenden sehr genau, und nicht immer ist es in unserem Sinn...

Dieses Mal reisten wir mit dem Bus DAR ES SALAAM/ARUSHA an. Die Etappe war eine Tagesreise. In Moshi angekommen, wurden wir von allen herzlich willkommen geheißen. Das bedeutet, dass mehr als 35 Mädchen, alle Ansprechpartner und Freunde versammelt waren.

Gerade 3 Tage vor unserer Ankunft gab der Backofen im Schutzhause seinen Geist auf. Die Mädchen backen in der Regel jeden zweiten bis dritten Tag "Scones", die englische Variante von Brötchen, was nun nicht mehr



Neu eingekleidet: 37 Mädchen freuen sich über unsere Weihnachtsmitbringsel und die Geschenke der Patinnen und Paten



Im Schutzhause werden Kleiderspenden für die Überschwemmungsoffer in Hanang von den Mädchen gewaschen und sortiert



Endlich steht der neue Backofen da wo er hingehört. Alle sind happy, dass wieder Brötchen gebacken werden können.

möglich war. Dank einer großzügigen Einzelspende konnte Rafael den Kauf eines neuen Ofens hälftig zusagen. Der Beginn einer tollen Story: Schließlich war es Anfang Dezember, halb Tansania ist auf Reisen, um die Weihnachtsfeiertage zu Hause zu verbringen. Da kommt es dann vor, dass LKW-Fahrer dann doch empfänglich sind und gegen kleines Entgelt eine Lieferung zugunsten einer anderen befördern.

So brauchte es dann auch 3 Tage und viele Telefonate im Hintergrund, bis an einem Sonntag der Ofen geliefert wurde. Ein Ofen, der leider nicht durch die Eingangstür passte. Niemand hatte sich um die Dimensionen Gedanken gemacht, geschweige denn über die technischen Anforderungen. In gemeinsamer Anstrengung wurde der Ofen über eine Terrasse, durch das Office und schließlich in die Einbauküche gestemmt – die dafür zersägt werden musste. Am nächsten Tag kam ein Elektriker und nach weiteren Stolpersteinen konnten die Mädchen schlussendlich wieder Scones backen, besser denn je zuvor.

Das Event schlechthin war eine, ebenfalls vom Netzwerk Rafael e.V. gesponserte Feier im Amani Zentrum in Simanjiro, das in 4-5 Stunden, auf weite Strecken Staubpiste, zu erreichen ist. Zehn NAFGEM-Mädchen hatten Form 4 der Sekundarstufe, vergleichbar mit der hiesigen mittleren Reife, erfolgreich absolviert. Die Mädchen erschienen singender und tanzender Weise im Maasai Festtagsgewand. Weitere acht NAFGEM-Mädchen haben letztes Jahr graduiert. Von Ihnen wurden Fotos im Absolventen-Outfit präsentiert. An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren, die den Mädchen diese gute Schulausbildung ermöglichen.

Neben Offiziellen, Presse, Rundfunk und über 200 eingeladenen Verwandten der Mädchen, Dorfältesten und Dorfbewohner der Region, durften auch wir teilhaben. Dieses Fest wurde zu einem späteren Zeitpunkt in unterschiedlichen Regionen, in denen NAFGEM tätig ist, wiederholt.

Für alle, ob Ausrichter, Eingeladene, Eltern, Gäste oder Kinder beeindruckende Festivitäten, die zeigen, was die Mädchen hervorbringen können, wenn mit traditionellen Riten gebrochen wird. Und eine tolle Werbung für NAFGEM.



Ein großer Erfolg für NAFGEM: Die zehn Mädchen, die Form 4 abgeschlossen haben, singen und tanzen im Amani Zentrum im Maasai Festtagsgewand. Acht weitere Mädchen die letztes Jahr graduiert haben, sind mit ihren Titeln auf Fotos ausgestellt. Die offiziellen Gäste sind sehr beeindruckt, die Maasaiengesellschaft aus nah und fern begeistert und feiert ausgelassen mit.

Unsere Partnerorganisationen „NAFGEM“ und „HOPE for girls and women“ in Tanzania:



www.nafgemtanzania.or.tz



www.hopeforgirlsandwomen.org

Wir freuen uns über einen Besuch auf unserer aktuellen Website: www.netzwerk-rafael.de

Kontaktadresse: Christian Schnapauff, Greifswalder Str. 22c, 31141 Hildesheim, schnapauff@web.de, Tel: 05121 695346

Vorstand: Christian Schnapauff, Maren Bröer, Gerold Janßen, Ingrid Meyerhöfer

Spendenkonto: Netzwerk Rafael e.V., GLS Bank, IBAN: DE16 4306 0967 1265 0852 00

Wenn **Spendenquittung** erwünscht, bitte genaue Adresse bei der Überweisung vermerken!